Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 123. Morgenblatt. Sonntag, den 14. März 1869.

Ausland.

Wien, 10. März. So eben wird mir bestätigt, daß die Einladung, nach Paris zu reisen, bis jetzt nicht an die Adresse des Herzogs von Gramont gelangt ist. Der Herzog versicherte heute noch, daß er die Nachricht von seiner Berufung erst aus den Zeitungen erfahren habe, und ließ auch die Einladungen wie gewöhnlich zu der heute Abend bei ihm stattfindenden Soirée ergehen. — Einer hier angelangten verläßlichen Nachricht zufolge befindet sich Kossuth auf dem Wege nach Rumänien, und wird ihm die Absicht beigemessen, daselbst eine republikanische Erhebung hervorzurufen. (Es ist dies eine jener „Nachrichten", die man nicht eher glauben soll, als bis sie Wirklichkeit geworden sind.) — Ohne greifbare Ursachen nimmt die politische Beängstigung seit einigen Tagen hier sichtlich überhand, und alle Beschwichtigungsversuche der Offiziösen reichen nicht aus, den Eindruck zu paralysiren, welchen die vielen in der Luft schwirrenden unverbürgten Nachrichten machen. Der Reise des Fürsten Mensdorff-Dietrichstein nach Rom wird, wie bestätigt wird, der Charakter einer „Mission" abgesprochen, dennoch scheint sie nicht ohne jede tendenziöse Bedeutung zu sein. Bekanntlich haben unsere Feudalen gegenwärtig in Rom den Heerd ihrer gegen unsere Staatseinrichtungen gerichteten Agitation aufgeschlagen; es mag nun im Interesse der Regierung gelegen sein, daß sich auch ein verfassungstreues Mitglied unserer höchsten Aristokratie dorthin begebe, sei es nun, um auf seine Standesgenossen einen Eindruck auszuüben, sei es, um sie zu kontroliren. Fürst Mensdorff, der ohnehin nach Rom reisen wollte, scheint sich dieser Aufgabe unterzogen zu haben. — Die Budgetdebatte unseres Abgeordnetenhauses wickelt sich rascher ab, als man erwartete. Mit Ausnahme einiger klerikaler Plänkeleien bot sie bisher wenig Bemerkenswerthes. Die Posten wurden einfach nach dem Voranschlage angenommen; keinerlei Prinzipienfragen wurden aufs Tapet gebracht, und geht es so fort, so dürfte das Budget in wenigen Tagen erledigt sein. — Dieser Tage soll ein Ministerrath stattfinden, in welchem Beschlüsse in Betreff der in der galizischen Landtags-Resolution ausgesprochenen Wünsche gefaßt werden sollen, und wird der Minister des Innern, an welchen von dem Subcomité des Verfassungs-Ausschusses, welcher die Resolution zu berathen hat, die Einladung ergangen, in der nächsten Sitzung des Comités zu erscheinen, dieser Einladung folgen und bereits in der Lage sein, sich über die Beschlüsse des Subcomités in dieser Angelegenheit auszusprechen.

Brüssel, 11. März. Die französischen Blätter können sich noch immer nicht über die sogenannte belgische Frage beruhigen, doch nehmen ihre Auslassungen darüber allwälig einen friedlicheren Charakter an; es ist nach ihren Mittheilungen jetzt nur noch eine ökonomische Frage, welche in der Schwebe ist. Der „Public" meldet, Herr de Laguerronnière habe seine Abreise nach Brüssel noch verschoben, weil er ein ausführliches Memoire über die ökonomischen Fragen, welche durch das neue Eisenbahngesetz hervorgerufen werden, mitnehmen wolle und dieses Memoire noch nicht fertig sei. Der „Etendard" berichtet, es handle sich lediglich um eine Tarifregulirung und Alles würde sich auf dem friedlichsten Wege ordnen. Die belgischen Journale kümmern sich verhältnißmäßig wenig um den ganzen Lärm. Die „Independance" will sich darauf beschränken ihre Leser über die vorkommenden Wendungen dieser Angelegenheit unterrichtet zu halten, und findet es kindisch, derselben mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Minister hielten gestern und heute eine Berathung unter dem Vorsitze des Königs. Derselbe empfing gestern den englischen Gesandten. In der „Opinion Nationale", welche bekanntlich zuerst mit in das Kriegsgeschrei gegen Belgien einstimmte, sich aber gleich darauf eines Besseren begann, betrachtet Herr Guéroult die Eventualitäten einer Annexion von Belgien und des daraus unvermeidlich hervorgehenden Krieges, um sehr ernstlich davon abzurathen. Sie schließt mit den bemerkenswerthen Worten: der Kaiser „könnte vielleicht finden, daß ein Krieg am Rhein leichter auszuhalten sei, als ein Kampf gegen den Geist der Unabhängigkeit und Freiheit. Jedenfalls aber giebt es eine Betrachtung, welche nicht verfehlen kann, sich einem so klaren Geiste, wie dem seinigen, darzubieten, und das ist diese: Frankreich, welches bereitwillig für eine Idee Krieg führt, möchte vielleicht weniger gern dazu bereit sein, wenn zu vermuthen wäre, daß seine Regierung in dem Kriege nur eine Ablenkung innerer Verlegenheiten suchte, und daß die Regierung, wie es bei Leuten vorkommt, die sich nicht mehr zu helfen wissen, selbst das Haus in Brand stecke."

Paris, 11. März. Die Offiziösen lassen „die belgische Frage" seit gestern in das Stadium der Beschwichtigung eingetreten sein. Daß sie zu einem aufregenden Umfange künstlich aufgeblasen wurde, war auch diesmal wieder, wie unlängst, einzig und allein die Schuld des Organes vom französischen Gesandten in Brüssel, der „France", so wie ihrer inspirirten Kollegen, welche sich möglichst frech und ungezogen über Belgien und die Belgier ausließen und höchstlich verwundert waren, daß diese nicht „stellungsgemäß" zu Kreuze krochen. Das Schlimmste bei diesen inspirirten Auslassungen über Belgien, Deutschland, Italien u. s. w., die oft urplötzlich auftauchen, ist, daß sich selten auch ermessen läßt, wer der Inspirator ist: der Kaiser, der Vice-Kaiser, der kriegslüsterne Marschall Niel oder die Firma Fremy und Soubeyran vom Kredit Foncier oder Laguerronnière. Durch diese Allerwelts-Inspiration werden dann leider nicht blos Artikel in die vier Winde geschleudert, sondern zugleich Korrespondenzen, Telegramme u. s. w. hervorgerufen, so daß ein Körnlein „Inspiration" dann schließlich eine ganze Lawine Alarm über die europäischen Börsen ausschüttet. Dieser gemeinschädliche Zustand hat in den letzten Krisen einen so akuten Charakter gegeben und gelehrt, wie nothwendig es ist, diesem Schwindel gegenüber auf der Hut zu sein und bei ruhigen Nerven zu bleiben.

— Gestern Abend wurde die Versammlung auf dem Boulevard Rochechouart vom Polizeikommissar wieder aufgelöst. Sie trennte sich unter dem Absingen der Marseillaise. Zu Verhaftungen kam es jedoch nicht. Der Privatversammlung, welche ebenfalls gestern bei dem Elementarlehrer Budaille in Faubourg St. Antoine stattfand, wohnte Jules Simon bei. Budaille, der in den öffentlichen Versammlungen das hohe Wort führte, aber vielleicht gerade wegen der Heftigkeit, die er zur Schau trägt, etwas verdächtig geworden ist, hatte den genannten Deputirten offenbar in der Absicht eingeladen, um ihm eine Niederlage beizubringen. Der Zweck wurde aber nicht erreicht. Jules Simon ließ sich zuerst ganz ruhig angreifen, und obgleich er offen erklärte, er sei kein Kommunist, so erregten seine Worte doch allgemeinen Beifall, ja, Begeisterung. Nur ungefähr fünfzehn verdächtige Schreier fuhren fort, ihm Opposition zu machen, drangen aber nicht durch. Dies hat insofern Bedeutung, als Budaille, der selbst Kommunist ist, die Rothesten der Rothen des Faubourg St. Antoine geladen hatte, wodurch hinlänglich bewiesen wird, daß, wenn gewisse Einflüsse sich nicht in einem Theile der öffentlichen Versammlungen kundgäben, in diesen Alles ganz ruhig verlaufen würde.

— In Port Said ist der französische Lieutenant zur See, David de Fitz-James, das Opfer seines Diensteifers geworden. Derselbe hatte das Transportschiff „Jura" des Abends verlassen, um die Matrosen, die nicht an Bord zurückgekommen waren, im Matrosenviertel von Port Said aufzusuchen. Umsonst warnte man ihn, sich nicht dorthin zu begeben. Er hörte nicht auf die Warnungen, und einige Stunden später fand man ihn halbtodt im genannten Viertel. Nähere Einzelheiten über diesen Vorgang fehlen noch.

— Die hiesige offiziöse Presse beobachtet heute ein beredtes Schweigen Betreffs der belgischen Frage. Nur das „Pays" ergeht sich in seiner gewöhnlichen ungezogenen Weise in Schmähungen gegen das Nachbarland. Es wirft, wie übrigens schon früher der „Public" gethan, Belgien vor, „daß es die ganze europäische Demokratie beherberge". Um eine Idee von der Sprache des „Pays" zu haben, braucht man nur die Schlußstelle seines Artikels anzuführen: „Belgien, der Schlupfwinkel der europäischen Banditen, das undankbare, uns trotzende Belgien, das den Messern der Meuchelmörder zum Schleifsteine dienende Belgien, welches das Tunis und Algerien aller Piraten-Federn geworden ist — dieses Belgien bereitet sich für die Zukunft eine große Liquidation vor, welche wir in der höchsten Unabhängigkeit unserer Ueberzeugung mit ganzem Herzen herbeiwünschen." Daß das „Pays" in seiner Stellung zur Regierung und zum Hofe eine solche Sprache führt, ist doch stark. Allerdings ist man bei Hofe, abgesehen von der Eisenbahn-Angelegenheit, schon wegen des Erscheinens der Rochefort'schen „Lanterne" äußerst aufgebracht auf Belgien.

— Als Herr Pinard aus dem Ministerium verschwand und Herr Forcade de la Roquette an seine Stelle kam, hatte man geglaubt, daß es besser mit der Behandlung der fremden Blätter werden würde. Der neue Minister des Innern scheint aber noch beschränktere Ideen zu haben, als sein Vorgänger, und nicht einzusehen, welche Lächerlichkeit er auf Frankreich ladet, da Jedermann glauben muß, daß dessen Regierende es für staatsgefährlich halten, wenn man die freimüthigen Aeußerungen der deutschen und englischen Blätter in Frankreich liest. In früheren Zeiten, wo die französische Presse die Administrativ-Zwangsjacke trug und man kaum zu lispeln wagte, ließ sich am Ende die Beschlagnahme der fremden Blätter begreifen; aber heute, wo man in Frankreich viel Schärferes druckt und spricht, als in der ausländischen Presse über die französischen Vorgänge zu lesen ist, kann man sich die fortwährende Maßregelung der fremden Presse durch vernünftige Gründe gar nicht mehr erklären.

Rom, 6. März. Der Papst, den man im Auslande krank gesagt, befindet sich im Gegentheil ganz wohl. Er hat gestern noch die Vorbereitungen beaufsichtigt, welche im St. Peter zur Aufnahme des Konzils getroffen werden. Bekanntlich wird der rechte Arm des Transepts für die Versammlung hergerichtet. Der ursprüngliche Plan ist etwas erweitert worden. Statt eines Halbkreises werden deren zwei hergerichtet, einander zugekehrt und durch den Thron des Papstes so wie einen Altar, auf welchem das Sakrament ausgestellt wird, von einander geschieden. In der Mitte des einen Halbkreises, dem großen Schiffe zunächst, befindet sich die Rednerbühne. Die Sitzreihen, 16 an der Zahl, erheben sich amphitheatralisch über einander. In den vier Ecken, welche die Rundung der Kreise freiläßt, werden Tribunen eingerichtet. — Das amtliche Organ hat die Nachricht der Blätter widerlegt, daß der Papst den Pater Trullet mit einer Mission, auf das Konzil bezüglich, an die französischen Bischöfe gesandt habe. Schwerlich wäre die Wahl zu einer derartigen Vertrauensperson gerade auf diesen Pater gefallen, der sich vor einigen Jahren das Mißtrauen des päpstlichen Stuhles dadurch zuzog, daß er aus eigener Machtvollkommenheit in Florenz Unterhandlungen wegen der Kirchengüter anknüpfte. — Es ist nichts mit den Mittheilungen deutscher und polnischer Journale über Unterhandlungen zwischen Rußland und Rom, die eine Wiederherstellung der russischen Gesandtschaft und die Sendung eines Nuncius nach Petersburg zum Zwecke hätten. Eben so wenig wird mit Preußen über die Bestellung eines Nuncius unterhandelt. Die letztere Macht ist vielmehr ausschließlich mit den Unterhandlungen über einen Postvertrag, die schon vor Jahresfrist angeknüpft worden, und mit der Besetzung des Freiburger erzbischöflichen Stuhles beschäftigt, in welcher Angelegenheit ist eine Vermittlerrolle zwischen Baden und Rom übernommen hat.

Rom, 9. März. Vor seiner Abreise nach Madrid wurde Herr Posada y Herrera vom Papste in einer Privat-Audienz empfangen, wobei alle in dergleichen Fällen üblichen Artigkeiten auch für ihn da waren. Herr Posada trat als konfidentieller Geschäftsträger vor Se. Heiligkeit, der er beim Abschiede wiederholt versicherte, daß die dermaligen Machthaber in Madrid von dem aufrichtigen Wunsche beseelt seien, mit dem heiligen Stuhle ein gutes Einverständniß zu unterhalten. Er sei deshalb beauftragt, Se. Heiligkeit zu ersuchen, wohl zu unterscheiden zwischen dem, was die Regierung in der neuen Ordnung oder Unordnung der Dinge wolle und thue, und dem, was die Revolution im Namen der Regierung wider deren Willen versuche oder vollbringe.

— Aus Berlin wird hier Herr Stephan für den Abschluß eines Postvertrages erwartet, nachdem er eben dasselbe Geschäft in Florenz abgethan haben wird. Es wäre endlich an der Zeit, daß Rom aus der bisherigen Isolirung auch nach der Seite hin heraustritt; denn abgesehen davon, daß Briefe und Zeitungen hier einem höheren Portosatze als selbst in Neapel unterliegen, ist der Postenaustausch zwischen der italienischen und römischen Verwaltung auf der Grenze ein so mangelhafter und ordnungsloser, daß die Klagen darüber immer allgemeiner werden. Ob die Schuld davon auf römischer oder auf italienischer Seite liegt, vermag ich nicht zu entscheiden, denn der Eine macht den Anderen dafür verantwortlich.

— In dieser Woche begann das Kriminalgericht den Prozeß wider 61 Verhaftete, welche nach Ausweis der vorangegangenen Untersuchung an dem Juwelendiebstahl der Fürstin Karoline von Sayn-Wittgenstein betheiligt sind. Unter ihnen befinden sich drei Beamte, eine in der höheren Gesellschaft nicht unbekannte Person ist der Mitwissenschaft verdächtig, die Hauptschuld aber trägt ein Bedienter des Abbé Liszt, der den Dieben das Original zu einem Nachschlüssel lieferte.

London, 10. März. „Mit Bedauern müssen wir mittheilen, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien gerade jetzt höchst bedenklicher Natur sind", — so schreibt die „Owl". Und in demselben Sinne schreibt die „Post", daß der Eisenbahnstreit zwischen Frankreich und Belgien keineswegs erledigt, „sondern vielmehr bitterer geworden" sei, und daß die Diplomatie sich ins Mittel legen sollte, um großes Unheil, d. h. — wie das genannte Blatt im Verlaufe seines Artikels ausführlich auseinandersetzt — einen Krieg zwischen Preußen und Frankreich abzuwenden. Das klingt nun allerdings beunruhigend, doch muß bemerkt werden, daß die beiden genannten Blätter in demselben Ofen gebacken werden, eine Mittheilung des einen deshalb nicht nothwendig in ihrem Werthe verdoppelt wird, wenn sie sich gleichzeitig in dem anderen findet. Der Redakteur der „Post" redigirt auch die „Owl", deren Haupteigenthümer er ist, und da seit dem Tode Lord Palmerstons ihnen beiden manche gute Quelle, die ihnen früher zu Gebote stand, zu fließen aufhörte, verdienen ihre Mittheilungen ungleich weniger Beachtung, als ehedem. Andererseits läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Haltung offiziöser französischer Blätter, wie dies des „Peuple", und der Umstand, daß Herr de Laguerronnière gerade jetzt der Vertreter Frankreichs in Brüssel ist, zu mancherlei Bedenken Anlaß giebt und auch hier eine etwas unbehagliche Stimmung erzeugt hat. Während Niemand in England an der ehrlich friedlichen Haltung Preußens zweifelt, erhält sich fortwährend die Besorgniß, daß die kriegerischen Einflüsse in den Tuilerien die Oberhand gewinnen und den Kaiser zu einem kompromittirenden Schritte bewegen könnten, dessen Folgen sich nicht berechnen ließen. Diese Besorgniß ist zum chronischen Leiden geworden, daß sie sich in den letzten Tagen jedoch irgendwie gesteigert habe, läßt sich nicht nachweisen.

Madrid, 9. März. In der gestrigen Sitzung der Kortes gab der Finanzminister die Erklärung ab, es thue ihm leid, daß gerechte Beschwerden über die Nichtzahlung von Pensionen einliefen. Er habe einen Staatsschatz vorgefunden, der es ihm unmöglich mache, alle Ansprüche zu befriedigen. Zu der Ebbe im Staatsschatze komme die Schwierigkeit, die Steuern einzutreiben, die Dringlichkeit der erheblichen Ausgaben in Betreff des Aufstandes in Cuba und das Defizit des Budgets von 1869. Die Kortes müßten eine Kreditoperation unternehmen, damit das Defizit verschwinde; jetzt sei eine Zeit der Prüfung zu überstehen. Mit dem besten Willen könne ohne die Kortes nichts geschehen. Der Minister des Innern gab an, er wolle die General-Direktion der Posten und Telegraphen verschmelzen und alle nur möglichen Ersparnisse einführen. Auf eine Adresse der Industriellen zu Bejar erwiderte der Finanzminister, er wisse wohl, daß man in Catalonien den Schutz der Industrie verlange, eben so wie es bekannt sei, daß er das Freihandelssystem anerkenne, allein er könne die Zolleinkünfte nicht abgeben und müsse deshalb darauf bedacht sein, die Sachlage genau zu prüfen. — Der Abgeordnete Caro stellte hierauf die Anfrage, wie es komme, daß noch ein Bourbon die Stelle eines General-Kapitäns (Feldmarschalls) in Spanien bekleiden könne: der Herzog von Montpensier heiße aber Antonio von Bourbon. Der Kriegsminister Prim meinte, die betreffende Persönlichkeit heiße Antonio von Orleans und Bourbon, es handle sich übrigens um den Herzog von Montpensier. Zur Zeit der Revolution habe der Herzog Spanien verlassen gehabt und sei dazu gezwungen gewesen: derselbe habe die September-Revolution gleich anerkannt und deshalb habe man ihm seine militärische Stellung gelassen, da er nicht zu den Mitgliedern des Hauses gehöre, welche legitime Thronerben wären oder in irgend einer Weise zur Succession berufen werden sollte. Caro erwiederte, der Ex-Infant Don Sebastian sei auch General-Kapitän und doch anders behandelt. Der Abg. Castelar meinte, die Anerkennung des Herzogs als General-Kapitän sei gewissermaßen auch eine Anerkennung der gefallenen Dynastie; seine Dienste habe er in einem ausländischen Heere gethan und in Afrika sein Blut für sein eigentliches Vaterland vergossen; in Spanien habe er niemals kommandirt. Wirkliche General-Kapitäne wären der Herzog von Victoria, Serrano, Prim. Der Herzog habe nur einen Ehrentitel als Schwager Isabella's, seine Titel wären verfallen. Ein ausländischer Fürst dürfe nicht Staatsoberhaupt werden. Der Marineminister erwiederte, der Herzog habe am afrikanischen Feldzuge nicht theilgenommen, weil man ihn davon zurückgehalten und sei nicht auf die Fregatte „Zaragoza" gekommen, weil es ihm nicht angemessen geschienen habe. Sei der Vorredner gegen den Herzog, so müsse er als Marineminister erklären, er stimme nicht für die Republik, sondern für den Herzog von Montpensier. (Abgeordnete baten ums Wort, der Präsident ruft zur Ordnung.) Der Kriegsminister Prim erklärt, er begreife nicht, wie die Opposition durch die Aeußerungen des Marineministers aufgeregt sein könne, demselben stehe doch die freie Meinungsäußerung zu. Don Sebastian habe oft die carlistischen Schaaren geführt und nur sehr spät die Verfassung anerkannt, er sei also in anderer Lage, als Montpensier. Castelar trat abermals gegen die Möglichkeit auf, daß dieser König von Spanien werden könne, wenn man die monarchische Regierungsform annähme. Figueras vertheidigte die Republikaner und meinte, es herrsche eine Meinungsverschiedenheit im Ministerium, die Republik sei ihm lieber, jedenfalls wolle er keinen französischen König. Marschall Serrano hob als Präsident der Regierung die Schwierigkeit der Frage hervor. Es sitze eine Verfassungskommission, welche über die Regierungsform Vorschläge zu machen habe: sprächen die Kortes sich für die Republik aus, so werde das Ministerium sich darnach richten müssen. Ein Mitglied der ehemaligen Königlichen Familie dürfe unbedingt spanischer Bürger sein, eine Schwester des Königs von Spanien lebe noch in la Granja, eine andere Dame dieser Familie in Madrid, und es kümmere sich Niemand um sie. Sage Herr Castelar, nimmer dürfe der Herzog von Montpensier regieren, so sei er als Minister liberaler, denn obschon er gegen die Republik stimme, so müßte er sie doch annehmen, wenn die Kortes sich dafür entschlössen, und dem etwaigen Präsidenten Castelar seinen Besuch ohne das demselben unliebe goldene Vließ abstatten. Figueras entgegnete, er sei für volle Aufrichtigkeit und stelle deshalb die Frage, ob Marschall Serrano

glaube, daß die Kortes Donna Isabella von Bourbon zum Throne berufen könnten. (Einige Abgeordnete rufen Ja, andere Nein; der Präsident stellt die Ordnung wieder her.) Castelar behauptete, der Herzog werde keine Majorität in der Kammer erhalten, und noch weniger bei der spanischen Nation. Nachdem drei Abgeordnete gesprochen hatten, hielt man den Gegenstand für hinlänglich erörtert und ging zu anderen Angelegenheiten über.

Stockholm, 9. März. Der Minister des Auswärtigen, v. Wachtmeister, betonte in der Budget-Debatte die Nothwendigkeit einer Vertretung durch Gesandtschaften im Auslande, da, trotz der großmächtlichen Friedensversicherungen, die europäische Situation unzuverlässig und beunruhigend sei.

— Wie aus der Provinz Schonen gemeldet wird, dauert die freiwillige Rückkehr der Pachtbauern zu ihren Verpflichtungen gegenüber den dortigen Gutsherrschaften fort, und zugleich wird die erfreuliche Thatsache hinzugefügt, daß auch die Schonen'schen Gutsbesitzer mehr als jemals zuvor ihren Untergebenen günstigere Pachtbedingungen antragen und bewilligen.

Christiania, 9. März. An Stelle des zurückgetretenen Staatsrathes Haffner ist gestern Professor Broch vom Könige zum norwegischen Marineminister ernannt.

Türkei. Das türkische Rothbuch wird diesmal sehr voluminös und soll u. A. eine sehr ausgedehnte Widerlegung der Anklagen der griechischen Regierung aus der Feder des Ministers Aali Pascha enthalten.

— Die christlichen Bevölkerungen Macedoniens und Bulgariens sind konfessioneller Angelegenheiten halber in großer Aufregung. In Monastir ist es zu tumultuarischen Excessen gekommen; die Bewohner wollen den Bischof, einen Anhänger des ökumenischen Patriarchen, um jeden Preis vertreiben. Der politische Chef der Stadt verhieß der Bevölkerung, ihre gerechten Beschwerden bei dem General-Gouverneur vertreten zu wollen.

— Die Pforte hat aus Sparsamkeitsrücksichten die Unterdrückung mehrerer General-Konsulate verfügt und geht mit dem Gedanken um, die Organisation und Eintheilung des ganzen diplomatischen Korps neu zu systemisiren.

Rumänien. Anfangs April wird bei Fokschan, 24 Meilen von Bukarest, an der walachisch-moldauischen Grenze, ein Lager errichtet und in demselben die rumänische Armee zusammengezogen werden. Der Grund soll politischer Natur sein. Die Rothen, heißt es, wollen für den Fall, daß sie bei den Wahlen unterliegen, mit Hülfe der Bukarester Garnison einen Schlag gegen die Regierung führen. Dem soll durch Entfernung der Truppen vorgebeugt werden.

Serbien. Die „Einheit" (Organ der Regierung) sagt, daß die Pforte kein Recht habe, Serbien durch Handelsverträge zu binden; Serbien werde das Monopol der Fremden nicht länger dulden und in Zukunft selbstständig Verträge mit den Staaten Europa's abschließen.

Athen, 8. März. König Georg hat seinen Ministern angekündigt, er werde nach den Wahlen und der Eröffnung der neuen Kammern sich während eines Monats entfernen, um die hauptsächlichsten Städte Europas zu besuchen. Während seiner Abwesenheit wird die Regentschaft der Königin Olga übertragen werden.

Newyork, 9. März. Bei den Wahlen in New-Hampshire haben die Republikaner mit 3000 Stimmen gesiegt; die demokratische Partei hat aber doch gegen frühere Wahlen 4000 Stimmen gewonnen. Onslou Stearns wurde zum Gouverneur dieses Staates gewählt.

— Dem französisch-atlantischen Kabel droht eine nicht zu verachtende Konkurrenz. Das Repräsentantenhaus hat einer neuen Gesellschaft Korporationsrechte gegeben zum Zwecke der Anfertigung, Legung und des Betriebs eines oder mehrerer atlantischer Kabel von Amerika über die Azoren nach der französischen Küste. Die Gesellschaft denkt zwei Kabel zu legen, die je 2000 Meilen lang und 400 Meilen kürzer sind, als die jetzt arbeitenden Kabel. Auch soll eine ganz neue amerikanische Erfindung zur Anwendung kommen, vermittelst deren zwei getrennte Ströme gleichzeitig und nach entgegengesetzter Richtung durch das Kabel gehen können.

Pommern.

Stettin, 13. März. Für die am nächsten Mittwoch stattfindende Monatsversammlung des „Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" ist die Tagesordnung festgestellt wie folgt: 1) Mittheilungen des Landraths v. Richthofen zu Neu-Tomysl bezüglich des Hopfenbaues. 2) Dem Vernehmen nach ist eine Erhöhung der Branntweinsteuer in's Auge gefaßt worden. Empfiehlt es sich nicht, hiergegen an geeigneter Stelle rechtzeitig zu petitioniren? und 3) ist der Raum- oder der Fabrikatsteuer der Vorzug zu geben? 4) Ist der Tabake- und resp. der Cichorienbau für pommersche Verhältnisse zu empfehlen? 5) Liegt es im Interesse der Landwirthschaft, daß das Vieh nach dem lebenden Gewicht verkauft werde? 6) Liegt es im Interesse der pommerschen Grundbesitzer, daß ein Fettviehmarkt in Stettin eingerichtet werde? — Eine Stunde vor Eröffnung der Versammlung wird Herr v. Ramin-Schmagerow Modelle von Pflügen neuester Konstruktion aus der Maschinen-Anstalt von H. F. Eckert in Berlin vorzeigen und erläutern.

— In einer vorgestern stattgehabten geheimen Sitzung der Stadtverordneten zu Berlin wurde, nachdem die Versammlung zufolge eines früheren Beschlusses in der Kanalisirungs- resp. Abfuhr-Angelegenheit mit der Ausführung sämmtlicher veranschlagten Voruntersuchungen sich einverstanden erklärt und zum Beginn derselben für das Jahr 1869 die Summe von 20,000 Thaler zur Disposition gestellt hat, über das Engement eines die Ausführung leitenden Technikers in Berathung getreten. Der Magistrat ging in dieser Angelegenheit von dem Gesichtspunkte aus, nur einen Mann zu engagiren, welcher durch gründliche Vorstudien auf dem einschlägigen Gebiete bereits in den Stand gesetzt sei, unmittelbar nach Eingehen des Engagements wirksam zu arbeiten, ohne erst während der Dauer desselben zeitraubende Vorstudien machen zu müssen; ebenso erschien demselben eine eingehende Lokalkenntniß Berlins Seitens des Betreffenden eine nicht zu erlassende Vorbedingung zu sein. Die Wahl des Magistrats war dem zufolge auf den Stadt-Baurath Hrn. Hobrecht hierselbst gefallen. Es wurde ein aus 15 Paragraphen bestehender Kontrakt demselben vorgelegt und erklärte sich Herr Hobrecht zur Annahme bereit. Die bedeutend überwiegende Majorität der Versammlung war mit dieser Wahl einverstanden und wird Herr Hobrecht in seinen neuen Wirkungskreis schon in kürzester Zeit eintreten.

— Heute Nachmittag lief der zur Rhederei der Herren Proschwitzky und Hofrichter hierselbst gehörige Schraubendampfer „Hermann", nach beendeter größerer Reparatur, auf der Möller und Holberg'schen Werft in Grabow vom Stapel.

Vermischtes.

— (Ein Duell mit Gläsern!) In der Kreisstadt R. wurde kürzlich ein Ballfest durch ein tragisches Ereigniß unterbrochen. Zwei ein wenig angeheiterte Herren, ein Reisender und ein Buchhalter aus der Umgegend, geriethen in Wortwechsel und griffen schließlich zu den Waffen. Diese bestanden in Flaschen und Gläsern, mit welchen sie sich mehrere Wunden beibrachten. Dank der Geschicklichkeit des Doktor A., welcher diese Wunden im Gesichte sogleich zunähte und verband, so daß die Duellanten schon am folgenden Tage abreisen konnten. Am meisten waren die Damen zu bedauern, die bei dem Geklirre der Waffen schreckliche Angst ausstanden.

— Ein interessanter Fund wurde vor Kurzem auf dem Gute Sroczyn des Herrn Lieutenant Windel bei Pudewitz gemacht. Etwa 1½ Fuß unter der Erdoberfläche stieß man hier beim Ackern auf große Steine, und fand unter diesen in einer kleinen aus Steinen aufgerichteten Kammer zwei Urnen mit Asche und verbrannten Knochen; auch lag in einer derselben eine blaue Glasmasse, durch welche ein grüner Metalldraht hindurch ging. Bei genauerer Untersuchung zeigte sich, daß dieser Draht aus Kupfer bestand, und daß ursprünglich auf demselben blaue Glasperlen aufgereiht waren, welche durch die Hitze beim Verbrennen der Gebeine zusammengesickert waren. Da in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. durch unsere Gegenden eine Handelsstraße von Süden her nach Preußen hindurchführte, von welcher der alexandrinische Geograph Ptolomäus Mittheilung macht, so kann man annehmen, daß dieser Schmuck, dessen Anfertigung schon einen höheren Grad gewerblicher Thätigkeit voraussetzte, von Süden durch Kaufleute hierher gelangt ist. Die Gebeine rühren vielleicht von einem Burgunder her; denn vor den Zeiten der Völkerwanderung wohnte in unseren Gegenden das später in der Nibelungensage eine so bedeutungsvolle Rolle spielende Volk der Burgunder.

Norddeutscher Reichstag.

6. Sitzung am 13. März.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Tische der Bundeskommissär: Präsident Delbrück, General-Postdirektor v. Philipsborn, Geh. Legationsrath König ꝛc.

Der **Präsident** theilt mit, daß der Abg. Bruch (5. Trierscher Wahlbezirk) sein Mandat niedergelegt habe.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung richtet der **Präsident** an den Bundeskommissar Delbrück die Frage, ob und wann er bereit sei, die Interpellation des Abg. Wiggers (Berlin) wegen der Gleichberechtigkeit und Eidesleistung der Invaliden in Mecklenburg zu beantworten. Präsident **Delbrück** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit und nachdem der Abg. **Wiggers** (Berlin) die Interpellation mit einigen Worten, unter Hinweis auf seine früher in dieser Beziehung bereits gestellten Anträge, begründet, erklärt Präsident **Delbrück**: Ich kann die Interpellation dahin beantworten, daß binnen kurzer Zeit ein Bericht des Justizausschusses des Bundesraths über den, von dem Reichstage in der vorigen Session gefaßten Beschluß, dem Bundesrath vorgelegt werden und die Angelegenheit in Folge dessen in kurzer Zeit im Bundesrathe zur Beschlußnahme gelangen wird.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung über den Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Italien. Derselbe wird ohne Debatte definitiv genehmigt; ebenso wird der Postvertrag mit Schweden in dritter Berathung ohne weitere Debatte genehmigt.

Zu diesem Postvertrage liegt folgender Antrag der Abgg. **Hagemeister** und **Becker** (Dortmund) vor: „Unter Genehmigung dieses Vertrages den Bundeskanzler zu ersuchen, die tägliche Dampfschiffs-Verbindung zwischen Stralsund und Malmö, beziehungsweise Ystadt, wieder herzustellen und auch über das Jahr 1870 hinaus aufzu erhalten."

Abg. **Hagemeister** vertheidigt seinen Antrag und spricht von dem großen Verkehr zwischen Stockholm und Christiania. Er meint, es handele sich um eine wichtige Angelegenheit, es gelte, auch diesen Verkehr aufrecht zu erhalten und in diesem Sinne sei der Antrag gestellt.

Bundes-Kommissar Minister-Resident für Hamburg Dr. **Krüger**: Der Herr Vorredner ist von der Ansicht ausgegangen, daß es von Wichtigkeit sowohl für den Postverkehr als auch für das handeltreibende Publikum sei, eine unabhängige Postverbindung herzustellen. Ich theile diese Ansicht vollständig. Aber ich glaube, auf diese Linie findet sie keine Anwendung und ich halte daher den Antrag für unnöthig. England wohl verfolgt in seinen Dampfschiffpostverbindungen das gleiche Prinzip, ebenso die norddeutsche Postverwaltung in der Verbindung mit Amerika. Was aber die Linie von Stralsund anlangt, so haben wir die Erfahrung gemacht, daß trotz der beiderseitigen Bemühungen ungünstige Resultate erzielt wurden. Es hat sich in der kurzen Zeit ein Defizit herausgestellt, das auf 60- bis 80,000 Thlr. zu erachten ist. Ich meine, Dampfschiffpost kann den Verkehr nur dann beleben, wenn die Nothwendigkeit eines großen Personenverkehrs hervortritt und mit diesem Maßstabe messe ich den gestellten Antrag. (Bravo.) (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. März. Das morgen früh erscheinende Blatt der „Presse" dementirt die Nachricht von einer Sendung des Grafen Mensdorff nach Rom, angeblich zu dem Zweck, dem Papste die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen.

Agram, 9. März. Der Kaiser empfing heute die Spitzen der Behörden, den Landtag in corpore und die Deputationen der Munizipien. Auf die Begrüßung des Landtages erwiederte er anfänglich in kroatischer, dann in deutscher Sprache:

Mit Vergnügen nehme Ich Ihre Huldigung auch im Namen der Königin entgegen. Es freut Mich, daß Ich Gelegenheit habe, Ihnen auch mündlich Meine volle Anerkennung für jene patriotische Bereitwilligkeit auszudrücken, mit welcher Sie gelegentlich des Ausgleiches mit Ungarn die Verwirklichung Meiner väterlichen Absichten gefördert haben. Ich bin überzeugt, daß Sie hiedurch die sicherste Grundlage für die gedeihliche Entwickelung Ihres Vaterlandes gewonnen haben und daß die aufrichtige Eintracht der beiden Brudervölker sich als das wirksamste Mittel der Hebung ihrer beiderseitigen Wohlfahrt bewähren wird.

Auf die Ansprache der Deputation der Munizipien antwortete der Kaiser:

Mit Vergnügen nehme Ich die Begrüßung Meiner kroatisch-slavonischen Munizipien entgegen. Ich glaube zuversichtlich darauf zählen zu können, daß Sie durch zweckmäßige Handhabung der Administration und der Justizpflege Meine väterlichen Bestrebungen eifrig unterstützen werden. Ueberbringen Sie Ihren Kommittenten Meine und der Königin herzliche Grüße.

Brüssel, 12. März. Vicomte de Laguerronnière ist hier wieder eingetroffen.

Brüssel, 13. März. Der französische Gesandte, Vicomte de Laguerronnière, ist heute hier angekommen und bringt versöhnliche Instruktionen mit. Frankreich verzichtet darauf, daß der Vertrag zwischen der Luxemburgbahn und der französischen Nordostbahn bestätigt werde und verlangt nur Beweise dafür, daß der Widerstand Belgiens rein aus Rücksichten der Staatsökonomie hervorgehe.

Haag, 13. März. Von unterrichteter Seite wird die Nachricht, daß Holland der Abtretung der Eisenbahnlinie Lüttich-Eindhoven an die französische Ostbahngesellschaft die Genehmigung versagt habe, für unbegründet erklärt.

Paris, 12. März. Gesetzgebender Körper. Die Frage über die Arbeiten am Trocadero rief eine lebhafte Debatte hervor. An derselben betheiligten sich Pelletan, Clary, Guéroult, Rouher und der Regierungskommissar L'Hopital.

Florenz, 12. März. „Opinion" schreibt: Mehrere Blätter bringen die Ankunft Nigra's in Florenz mit Unterhandlungen wegen einer Allianz zwischen Italien und Frankreich gegen Preußen in Verbindung. Andere behaupten, Nigra werde als Botschafter nach London gehen. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung. — Die „Italienische Korrespondenz" meldet: Die internationale Kommission, welche die Mittel zur Herstellung eines direkten Postdienstes zwischen Brindisi und Ostende prüfen wird, tritt am 3. April in Florenz zusammen. Alle bei der Frage interessirten Regierungen werden in derselben vertreten sein.

Florenz, 13. März. Die „Opinione" erklärt die Gerüchte, daß die Ankunft Nigra's in Florenz mit der angeblichen französisch-italienischen Alliance gegen Preußen in Verbindung stehe, oder daß Nigra sich nach London begeben werde, für unbegründet.

Madrid, 12. März. Ein Comité, an deren Spitze Orense, Pierrad und andere Personen stehen, hat für den kommenden Sonntag eine große Kundgebung für Abschaffung der Konskription angezeigt. Alle, welche für Abschaffung derselben sind, werden eingeladen, sich ohne Unterschied der Partei derselben anzuschließen. — „Imparcial" meldet, daß der Fraktionsvorstand der Majorität die Forderung stellen wird, daß Serrano einen Vertreter der demokratischen Idee in das Ministerium aufnehmen möge.

Madrid, 13. März. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Cirkular des Finanzministers Figuerola, welches die Bedingungen des mit Frankreich am 18. Juni 1865 abgeschlossenen Handelsvertrages auch für Deutschland anzuwenden befiehlt.

Washington, 12. März. Das Repräsentantenhaus hat die Finanzbill des General Schenk in der vom vorigen Kongreß vereinbarten Fassung wiederum angenommen. — Die Resolution, daß der Präsident ermächtigt werden soll, die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen, wurden dem Comité für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Das Haus vertagte sich darauf bis zum 6. April.

Wollbericht.

Breslau, 12. März. Wir haben diesmal über eine regere Nachfrage zu berichten, da außer einer Anzahl hiesiger Kommissionäre auch ein Berliner und mehrere Fabrikanten aus Forst, Guben, Görlitz und Sommerfeld im hiesigen Markte thätig waren und in den verschiedensten Qualitäten Ankäufe machten. Auf diese Weise sind zwischen 1200 und 1300 Ctr., deren Hauptbestandtheil indeß feine Mittelwolle war, in die Hände der Genannten übergegangen, und wurden durchschnittlich 54–64 Thlr. angelegt. Feine schlesische Einschuren holten 70–75 Thlr., fehlerhafte Ungarn 36–38 Thlr. und Gerberwollen 44 bis 48 Thlr. Trotz dieser, für die gegenwärtige Saison nicht unbedeutenden Verkäufe, waren die Preise abermals durchgehends niedriger und fehlt es einstweilen an jeder Aussicht zu einer bevorstehenden Besserung, welche nur bei einer namhaften Steigerung der Kolonial-Wollen eintreten könnte.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. März. Angekommene Schiffe: Robert Anderson, Storm von Charlestown. Wilhelmine, Scharping von Rügenwalde. Ferdinande, Banselow von Stolpmünde. Embla, Jansen von Kopenhagen. Expreß, Kofoed von Rönne.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 13. März. (Schlußbericht.) Weizen per März 59½ Br. Roggen per März 47¾ Br., März-April 47¾ Br., April-Mai 48⅞. Raps pr. März 97 Br. Rüböl pr. März $9\frac{7}{12}$ Br, per April-Mai 9½. Spiritus loco $14\frac{1}{12}$, per März 14½, pr. April-Mai $14\frac{13}{24}$. Zink unverändert.

Köln, 13. März. (Schlußbericht.) Weizen loco 6⅝, per März 5. 27, per Mai 6. Roggen loco 5⅓, per März 5. 3, per Mai 5. 4½. Rüböl loco 11⅖, per Mai $11\frac{3}{10}$, per Oktober 11¾. Leinöl loco 11½. Weizen niedriger. Roggen unverändert. Rüböl fester.

Hamburg, 13 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco sehr matt, auf Termine flauer, per März 112 Br., 111 Gd., pr. März-April 112 Br., 111 Gd., April-Mai 112 Br, 111 Gd., pr. Mai-Juni 113½ Br., 113 Gd, pr. Juni-Juli 115 Br., 114 Gd. Roggen loco preishaltend, Termine fest, per März 89 Br., 88 Gd., per März-April 88½ Br., 88 Gd., per April-Mai 88 Br., 87½ Gd., Mai-Juni 88 Br., 87½ Gd., per Juni-Juli 88½ Br., 88 Gd. Rüböl loco 21¼, per Mai 21½, per Oktober 22½. Rüböl fest. Spiritus ruhig, per März 20¾, per April-Mai 21¼, per Mai-Juni 21½, per Juli-August 22½.

Bremen, 13 März. Petroleum sehr ruhig. raffinirt standard white loco $6\frac{5}{12}$–6½, Termine gänzlich geschäftslos.

Antwerpen, 13. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. weiße Type loco 57, per März 57, per Sept. 60.

Liverpool, 13. März. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12¼, Orleans 12⅜, Fair Egyptian 12⅞, Dhollerah 10, Broach 10, Oomra 10¼, Madras 9⅛, Bengal 8¾, Smyrna 10½, Pernam 12½.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13 März. Weizen in effektiver Waare ohne Handel. Termine neuerdings gewichen. Im Roggen-Terminverkehr war es heute sehr still und kamen im Ganzen nur wenig Abschlüsse zu unveränderten Preisen zu Stande. Die Stimmung, anfänglich matt, befestigte sich später. Loco-Waare beschränkter Handel zu den notirten Preisen. Hafer effektiv reichlich offerirt. Termine still.

Rüböl erfreute sich auch heute regerer Nachfrage, besonders für nahe Lieferung, und sind die Preise schließlich ca. $\frac{1}{12}$–⅛ Thlr. pr. Ctr. höher als gestern. Für Spiritus bestand eine feste Haltung und konnten sich gestrige Schlußnotizen vollends behaupten. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 60–72 Thlr. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai u. Mai-Juni 61, 60¾ Thlr. bez., Juni-Juli 61½ Thlr. Br.

Roggen loco 50⅓, 51¼ Thlr. per 2000 Pfd. bez., per April-Mai 50⅛, ¼ Thlr. bez. u. Gd., ⅜ Br., Mai-Juni 49½, ⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 49⅝, ¾ Thlr. bez., Juli-August 49 Thlr. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{12}$ Thlr.; Nr. 0. u. 1. 3⅔, 3⅝ Thlr. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{7}{12}$ Thlr., Nr. 0. u. 1. 3⅛, $3\frac{7}{24}$ Thlr. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 Thlr. 13 Sgr. Br., per April-Mai 3 Thlr. 12½ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Thlr. 12¾ Sgr. Br., Juni-Juli 3 Thlr. 13½ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43–55 Thlr. per 1750 Pfd.

Hafer loco 30–34 Thlr. pr. 1200 Pfd., galiz. 30½, 31½ Thlr. bez., poln. 32, ¼ Thlr. bez., pr. März 30⅓ Thlr., April-Mai 30⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 31 Thlr. bez., Juni-Juli 31½ Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare 60–68 Thlr., Futterwaare 53 bis 57 Thlr.

Winterraps 84–86 Thlr.

Winterrübsen 82–85 Thlr.

Rüböl loco $9\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., pr. März u. März-April 9⅚ Thlr. bez., April-Mai $9\frac{19}{24}$, $\frac{11}{12}$, ⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 10, $\frac{1}{24}$ Thlr. bez., Sept.-Okt. 10½, $\frac{13}{24}$ Thlr. bez.

Petroleum loco $7\frac{11}{12}$ Thlr. Br., per März u. März-April 7⅔ Thlr. Br., April-Mai $7\frac{5}{12}$ Thlr. bez.

Spiritus loco ohne Faß 15¼, $\frac{7}{24}$ Thlr. bez., per März u. März-April 15⅓, ⅜ Thlr. bez., April-Mai $15\frac{7}{12}$, ½, $\frac{11}{24}$ Thlr. bez., Mai-Juni $15\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$, ½ Thlr. bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Juni-Juli $15\frac{11}{24}$, ⅞ Thlr. bez., Juli-August $16\frac{7}{24}$, ¼ Thlr. bez., August-Septbr. 16½ Thlr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse bot die eigenthümliche Erscheinung, daß trotz der matten Pariser und der von der heutigen Wiener Vorbörse gemeldeten „sehr flauen" Course, die Börse fest war. Zu herabgesetzten Coursen bestand Kauflust, welche aber keineswegs zu einem lebhaften Geschäft führte.

Wetter vom 13. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,5°, NO
Brüssel	1,8°, NO	Königsberg	0,6°, NO
Trier	— 0,4°, NO	Memel	1,0°, NO
Köln	— 1,2°, NNW	Riga	—°, —
Münster	— 0,3°, N	Petersburg	—°, —
Berlin	0,5°, NW	Moskau	—°, —
Stettin	1,0°, NNW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	— 1,8°, WNW
Breslau	— 0,2°, W	Stockholm	— 4,8°, W
Ratibor	— 0,8°, W	Haparanda	— 1,8°, SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38¼	bz
Altona-Kiel	5	4	106¼	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93	G
Bergisch-Märkische	7½	4	130⅛	bz
Berlin-Anhalt	13 1/11	4	184	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182½	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	bz
Böhm. Westbahn	5	5	75⅝	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111	bz
Brieg-Neisse	5 1/11	4	93½	bz
Cöln-Minden	8 11/16	4	120	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	110¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	107¼	bz
do. do.	5	5	107½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	89¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	56¼	bz
Ludwigshafen-Berb.	9½	4	153	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	139¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	193	B
do. do. B.	4	4	88⅝	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	85½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77½	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	175¾	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	160	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	176¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	114⅝	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	116½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85	G
Stargard-Posen	4½	4½	93	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	125¾	bz
Thüringer	8¼	4	136½	B
Warschau-Wien	8½	5	58⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	G
do. II. Em.	4	80¼	bz
do. III. Em.	4½	88¼	bz
Aachen-Mastricht	4½	77	B
do. II. Em.	5	84½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	93½	G
do. II.	4½	91¾	G
do. III.	3½	77¾	bz
do. Lit. B.	3½	77¾	bz
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	88½	G
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81¾	G
do. do. II.	4½	87¾	G
do. Dort.-Soest I.	4	81¾	bz
do. do. II.	4½	88½	G
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	94¾	B
do. Lit. B.	4½	92½	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	88	G
do. II. Em.	4	89¾	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¼	G
do. C.	4	84¾	B
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	bz
do. II. Em	4	80½	bz
do. III. Em.	4	80¼	G
do. IV. Em.	4½	93	bz
Breslau-Freiburg	4½	87¼	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	94¾	G
do. II. Em.	5	101	B
do. do.	4	82½	bz
do. III. Em.	4	81¼	G
do. do.	4½	90	B
do. IV. Em.	4	81¼	G
do. V. Em.	4	81¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¼	bz
do. III. Em.	4½	87¾	G
do. IV. Em.	4½	85¾	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	B
Lemberg-Czernow	5	66⅜	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	B
do.	4½	90	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	65¾	G
do.	4½	91¾	G
Niederschl.-Märk. I.	4	85	bz
do. II.	4	83½	G
do. conv. I. II.	4	85	B
do. III.	4	80¾	bz
do. IV.	4½	93	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	B
do. D.	4	83½	B
do. E.	3½	74¼	G
do. F.	4½	89⅜	B
do. G.	4½	88¼	B
Oesterr.-Französisch	3	269½	bz
neue	3	266	bz
Rheinische	4	—	G
o. v. St. gar.	3½	79	B
do. III. Em. 58/60	4½	90	G
do. 1862	4½	90	G
do. v. St. gar.	4½	96½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	G
do. II.	4½	92	G
Mosko-Rjäsan	5	86½	B
Rjäsan-Kozlow	5	82	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	87¾	bz
Schleswigsche	4	88½	B
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	88½	G
Südösterr. Staatsb.	3	231½	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	94½	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝ bz	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 9¾ G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12¾ bz	Gold p. Zollpf.	466½ bz
Oest.Nt. öst.W.	82⅝ bz	Louisd'or	— bz	Friedrichsd'or	113⅝ G
Russ. Bankn.	81⅝ bz	Sovereigns	6 24 G	Si[lber]	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	G
Staats-Anleihe 1859	5	102⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	93¾	bz
do. do.	4	86½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120½	bz
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102¼	bz
do.	4½	94¼	bz
do.	3½	74	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100¾	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75¾	B
do. neue	4	84¼	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	74⅛	B
do.	4	81⅛	bz
do.	4½	88⅜	B
Pommersche Pfandbr.	3½	73⅜	bz
do. neue	4	84½	G
Posensche Pfandbr.	4	84	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	82½	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71¾	G
do.	4	81¼	bz
do. neue	4½	88	bz
do. neueste	4½	88	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88⅝	bz
Pommersche	4	88¾	bz
Posensche	4	86⅝	bz
Preußische	4	87½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90⅞	bz
Sächsische	4	91	G
Schlesische	4	88½	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische Präm.-Anl.	4	104⅛	bz
35 fl.-Loose	—	30¾	G
Baierische Präm.-Anl.	4	103¾	G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101⅝	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48½	bz
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	50¾	bz
National-Anl.	5	57	G
1854er Loose	4	75½	G
Credit-Loose	—	92½	bz
1860er Loose	5	82½	bz
1864er Loose	—	68½	bz
1864er Sb.-A.	5	63	B
Italienische Anleihe	5	55⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	135	bz
do. 1866	5	133	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96¾	G
Amerikaner	6	88	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	81½	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82½	bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅜	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	90⅛	bz
do. 3 Mon.	6½	89¼	bz
Warschau 8 Tage	6	81½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	160	G
„ Handels-Ges.	8	4	131	G
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	G
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	108¼	B
Bremen	5¾	4	112¾	G
Coburg, Credit-	4	4	87	G
Danzig	5½	4	105	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	109	bz
„ Zettel-	5	4	97½	B
Dessau, Credit-	0	0	5	bz
„ Gas-	11	5	162¼	bz
„ Landes-	5¼	4	84¼	B
Disconto-Commund.	8	4	117½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	132	bz
Genf, Credit-	—	4	19	bz
Gera	5⅛	4	93½	B
Gotha	5¼	4	92½	G
Hannover	4	4	90¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	110⅝	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	104½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4		—
Königsberg	6 1/10	4	106	G
Leipzig, Credit-	6	4	116	G
Luxemburg	7½	4	114	G
Magdeburg	4	4	89½	B
Meiningen, Credit-	7	4	104	bz
Minerva Bergw.-	0	5	51½	G
Moldau, Credit-	0	4	24½	G
Norddeutsche	7½	4	127½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	120⅝	bz
Phönix	—	5	177½	bz
Posen	5⅔	4	100¼	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147½	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86½	G
Rostocker	6 5/12	4	113	G
Sächsische	7 7/30	4	119½	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	117¾	G
Thüringen	4	4	78¼	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112½	B
Weimar	4½	4	85	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	105	G

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr August Weyland (Stettin). — Herr Johann Berg (Stargard). — Frau Annette George geb. Krummlinde (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 16. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Wahl mehrerer Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter. — Berichte über die Prüfung mehrerer Jahresrechnungen. — Mittheilung eines Erkenntnisses; Licit.-Verhandl. über den Verkauf des Vorwerkes Cavelwisch und über die Verpachtung von Wiesen, einer Ackerparcelle und von Baustellen auf der Silberwiese. — Wahl eines Mitgliedes der Kreis-Ersatz-Commission, ferner eines Armenpflegers, — eines Mitgliedes der 5. Schul-Commission und zweier Mitglieder des Curatoriums für die zu errichtende Lehrerfortbildungsanstalt. — Anträge auf Bewilligung der Kosten zur Herstellung von Anbindepfählen in der Parnitz, — einer Entschädigung für Hergabe von Terrain zur Straßenverbreiterung in Grünhof, — und einer Beihülfe zur Bekiesung 2c. des Petrikirchplatzes. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Vorlage betrifft den Bau der Chaussee in der Falkenwalder Landstraße. — Rückäußerung des Magistrats betr. die Kontrakte über den Verkauf von Petrihofparcellen. — Gesuch eines hies. Einwohners, die Ausübung seines Gewerbes betreffend. — Licit.-Verhandlung über die anderweite Verpachtung der Erhebung des Stättegeldes.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen und einer Pension.

Stettin, den 13. März 1869.

Saunier.

Termine vom 15. bis incl. 20. März.

In Subhastationssachen:

15. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Das zur Nachlaßmasse des Schiffszimmermanns Herm. Kramer gehörige, zu Zingst sub Nr. 60 belegene halbe Wohnhaus nebst Gartenland.

15. Kr.-Ger. Cammin. Das der unverehelichten Marie Böttcher gehörige, in der Mühlenstraße sub Nr. 519 daselbst belegene Wohnhaus nebst Zubehör.

16. Kr.-Ger. Bergen. Das dem Lackirer A. Schwitzky gehörige, zu Putbus an der Scheunenstraße sub Nr. 78 belegene Wohnhaus nebst Zubehör.

16. Kr.-Ger. Stralsund. Schlußtermin zum Verkaufe des zur Papierfabrikant Gustav Peterssen'schen Konkursmasse gehörigen, in der Kniepervorstadt daselbst belegenen Grundstücks.

16. Kr.-Ger.-Comm. Falkenburg. Das dem verschollenen Mühlenbesitzer Herm. Bütow gehörige, zu Virchow belegene Grundstück, auf welchem sich eine Wind- und eine Wassermühle befindet, taxirt 4860 Thlr.

17. Kr.-Ger. Stargard. Das dem Handelsmann Moses Swarsensky gehörige, in Marienfließ sub Nr. 41 belegene Grundstück, taxirt 900 Thlr.

17. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Die dem Mühlenmeister Schreiber gehörige, bei Damgarten belegene holländische Windmühle nebst dazu gehörigen Baugrund.

19. Kr.-Ger. Greifswald. Neuer Termin zum Verkaufe des zur Kaufmann Cleppien'schen Konkursmasse gehörigen, an der Grimmerstraße sub Nr. 38 belegenen Grundstücks nebst Zubehör.

19. Kr.-Ger. Stralsund. Neuer Termin zum Verkaufe des dem Büdner und Handelsmann Christoph Müller gehörigen, zu Neu-Zarrendorf belegenen Grundstücks Nr. 163.

In Concurssachen:

15. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Materialwaarenhändlers Friedr. Wilhelm Köhler hier.

15. Kr.-Ger. Cöslin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns H. Sommerfeldt daselbst.

15. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des daselbst verstorbenen Gastwirths Wilhelm Casten.

16. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Materialwaarenhändlers Emil Oscar Adolph Neumann und Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Adolph Schlesinger hier.

17. Kr.-Ger. Cöslin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des daselbst verstorbenen Kaufmans W. Below.

18. Kr.-Ger. Colberg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Herm. Feig daselbst.

20. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Otto Molch hier.

20. Kr.-Ger. Neustettin. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Reinhold v. Glasenapp zu Buchwald.

20. Kr.-Ger. Demmin Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Alexander Carl Martin Kagelmacher zu Treptow a. T.

Stettin, den 13. März 1869.

Bekanntmachung,

betreffend das Meldewesen.

Seitens der unterzeichneten Polizei Direktion ist unterm 12. d. M. eine neue, für den ganzen Polizei-Bezirk gültige **Polizei-Verordnung**, betreffend das **Meldewesen**, erlassen, welche mit Beginn des **1. April d. J. in Kraft tritt** und in den nächsten Tagen durch die Stettiner Zeitung und das Randower Kreisblatt publizirt, sowie auch im hiesigen General-Anzeiger abgedruckt werden wird.

Bei der großen Wichtigkeit dieser Verordnung, deren stete genaueste Beobachtung nicht allein das polizeiliche, sondern auch das Kommunal- und allgemeine Interesse gebietet, wird das Publikum besonders hierauf aufmerksam gemacht und demselben, namentlich den Grundstücksbesitzern, auf welche die Meldungspflicht hauptsächlich übergeht, anempfohlen, sich in den dauernden Besitz eines Exemplars des Abdrucks jener Verordnung zu setzen.

Da fernerhin **die Meldungen nur nach bestimmt vorgeschriebenen Schema's** erfolgen dürfen, so ist auch die rechtzeitige Beschaffung solcher Formulare für die zur Meldung Verpflichteten nothwendig und wird zu diesem Behufe bemerkt, daß dieselben in allen hiesigen Buchdruckereien, welche den Verkauf übernehmen wollen, und durch Bekanntmachungen ihrerseits wohl besonders ankündigen werden, rechtzeitig zu haben sind.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 6. März 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Ferdinand Eduard Knick** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den 18. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Zaucke**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 17. April 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 17. April 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 27. April 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche, Wendlandt** u. Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 9. November 1868.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial Vertretung und eines Notars stattgehabten fünf und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen für die in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. von 6 bis incl. 16 nebst Talon vom 1 April 1869 ab., in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage. Vom 1. April 1869 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß

der in der 35. öffentlichen Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern

Littr. A. zu 1000 Rt.

Nr. 115, 320, 495, 561, 711, 1123, 1502, 1810, 1901, 1926, 1982, 2266, 2687, 2752, 2911, 3037, 3420, 3825, 3838, 4004, 4158, 4321, 4389.

Littr. B. zu 500 Rt.

Nr. 39, 65, 216, 246, 338, 738.

Littr. C. zu 100 Rt.

Nr. 118, 150, 189, 1053, 1071, 1546, 2232, 2706, 2800, 3061, 3292, 3444, 3461, 3580, 3844, 4092, 4198, 4305, 4445, 4747, 4748, 5032, 5246, 5499, 5717.

Littr. D. zu 25 Rt.

Nr. 157, 449, 545, 827, 1223, 1350, 1536, 1793 1876, 2417, 2440, 2673, 2714, 2829, 3091, 3434.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Triest.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. April d. J. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 4 Serie II. und Nr 20 Serie I. und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 3 Serie I. erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 1. April cr. ab Vormittags, und in Berlin vom 6. bis incl. 8. April cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergiebt.

Stettin, den 2. März 1869.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Anfertigung und Aufstellung des eisernen Oberbaues zur Ueberbrückung

1) des Frisching-Flusses bei Kobbelbude, bestehend aus 3 Brückenkörpern a 38' 4" Länge über 3 Oeffnungen a 35' lichter Weite,

2) a. des Frisching-Fluthgrabens bei Kobbelbude, bestehend aus 2 Brückenkörpern a 43' 9" Länge über 2 Oeffnungen a 40' lichter Weite,
   b. des Elbingflusses bei Elbing, bestehend aus 5 Brückenkörpern a 43' 9" Länge über 5 Oeffnungen und zwar 1 a 39' 7", 1 a 40' 1 a 40' 3" und 2 a 40' 6" lichter Weite,

3) des Morkgrabens bei Königsberg, bestehend aus 1 Brückenkörper a 35' Länge über 1 Oeffnung a 32' lichter Weite,

4) des Festungsgrabens bei Königsberg, bestehend aus 2 Brückenkörpern a 61' 10" Länge über 2 Oeffnungen a 57' 9" resp. 58' 6" lichter Weite,

soll in vorstehend aufgeführten 4 Loosen im Wege der Submission verdungen werden.

Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung und Aufstellung des eisernen Oberbaues der Brücken für das 2. Geleise der Königlichen Ostbahn auf der Strecke Elbing-Königsberg"

versehen, bis zum Submissionstermine,

Sonnabend, den 3. April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur bezeichneten Terminsstunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Submissions- und Kontrakts-Bedingungen mit Zeichnungen, Gewichtsberechnungen 2c. liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie, an unserm Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Anträge unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 9. März 1869.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die hier vakante Bürgermeisterstelle, mit welcher ein jährliches Gehalt von 500 Rt. verbunden ist, soll schleunigst wieder besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen sich bis spätestens den 8. April d. J. unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn **Wilke** hier persönlich melden.

Pölitz, den 3. März 1869.

Der Magistrat.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Nachdem nunmehr vom 10. März ab auch in Berlin Zeichnungen auf den Rest des erforderlichen Actien-Kapitals entgegengenommen werden, so erlaubt sich das unterzeichnete Gründungs-Comité, zu ferneren Zeichnungen auch am hiesigen Platz mit dem Bemerken aufzufordern, daß die Listen überall am **15. dieses** geschlossen werden sollen.

Es liegt selbstverständlich im Interesse Stettins, daß möglichst die größere Hälfte des Aktien-Kapitals hier gezeichnet werde, und ist es daher wünschenswerth, daß Diejenigen, welche sich bisher noch nicht zum Zeichnen entschlossen, dies jetzt schleunigst thun, um somit auch Antheil an dem Zustandekommen eines Unternehmens zu haben, welches neben der Aussicht auf eine gute Dividende für Stettin von unberechenbarer Tragweite und vom patriotischen Standpunkte geboten ist.

Ausführliche Prospecte mit speciellen Kosten-Anschlägen und Rentabilitäts-Berechnungen, versehen mit vollem statistischen Material zu Begründung dieser Behauptungen, können an den unten bezeichneten Stellen entgegengenommen werden.

Stettin, im März 1869.

Das Gründungs-Comité.

Eduard Freiherr von der Heydt.
Gustav Müller in Berlin.
C. F. Heyse in Swinemünde.
Ernst Böttcher.
C. Fraude.
F. Jvers.
Ferd. Jahn.
Joh. Quistorp.
C. H. S. Schultz.
A. Weylandt in Stettin.

Zeichnungen werden bis zum 15. März cr. inclusive entgegen genommen in Stettin bei:
der Ritterschaftlichen Privatbank,
S. Abel jun.,
Scheller & Degner.

Zu der am **19. und 20. März cr.,** jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab, zu Stettin im Hôtel de Prusse stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Preinslaff, den 23. Februar 1869.

Haupt-Direktorium
der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft.
gez. **A. von Hagen.**

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Montag, den 15. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, neues Bollwerk 35 die Restbestände des zur **Ad. Schlesinger**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenlagers, bestehend in div. wollenen Waaren, Kragen, Chemisetts, Seifen u. d. m., um $11\frac{1}{2}$ Uhr ein Ladenrepositorium mit Ladentisch und Mobilien
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2–4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11–1 Uhr.
Lesezimmer: offen jeden Wochentag 6–9 U. Ab.

Heirathsgesuch.

Ein Beamter von mittlerem Alter und einnehmendem Aeußern sucht auf diesem oft betretenen Wege eine Lebensgefährtin. Ein Vermögen von ca. 5000 Thalern ist wünschenswerth; doch ist es nicht erforderlich, daß dasselbe baar oder disponibel sei. Selbst Zinsen werden nicht beansprucht.

Adressen unter **H. L. 1** wolle man vertrauensvoll an die Redaktion d. Bl. abgeben.

Guts-Pacht-Gesuch.

Ein Gut, womöglich in der Provinz Pommern, in der Größe von 500 bis 600 Morgen wird von einem intelligenten und tüchtigen Landwirth zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bitte ich unter meiner Adresse mir zukommen zu lassen.

Adolf Neumann,
früherer Rittergutsbesitzer in Schweidnitz, Provinz Schlesien.

Die erste monatliche Versammlung des hiesigen
Enthaltsamkeits-Vereins
findet Montag, den 15. d. Mts, Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Militair-Vorb.-Anst. des Dr. Sehring,
Berlin, Prinzenstr. 95! für Fähnr.-, Seecad.-, Einj.-Freiw.-Ex. Neue Curse im März. Bill. Pension. Sich. Erfolg!

Mein seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes in der besten Gegend der Stadt gelegenes

Kurz-Waaren-, Porzellan- & Glas-Geschäft ꝛc.,

beabsichtige ich veränderungshalber zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer bitte sich direkt an mich zu wenden. Anzahlung auf **Haus und Waarenlager** mindestens 3000 Rℓ.

Rathenow, im Februar 1869.

Alb. Schade.

Pianoforte-Magazin

von **G. Wolkenhauer**
in Stettin, Louisenstrasse No. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirtesten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von
C. Bechstein, W. Biese und **J. L. Duysen** in Berlin,
Th. Stöcker in Berlin,
Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, **Erard** u. **Henri Herz** in Paris,
C. Roenisch in Dresden,
Merchlin in Brüssel,
Jacob Czapka in Wien,
Julius Grübner in Dresden,
Carl Scheel in Cassel,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölting & Spangenberg in Zeitz,
F. Dörner in Stuttgart.
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co. i. Stuttgart
G. Schwechten und **C. J. Quandt** in Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

NB. Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

In der Fettwaarenbranche

leistungsfähige Häuser können in Chemnitz einen tüchtigen, mit der Kundschaft sehr bekannten Vertreter erhalten. Feine Referenzen werden gegeben. Offerten unter „Agentur Chemnitz" befördert die Expedition dieses Blattes.

Wolliner
Cement-Kalk
offerirt vom Commissions-Lager
Osw. Weicher.

Grösstes Magazin von
Haus- u. Küchen-Geräthschaften, sowie
Wirthschafts-Artikeln für
Stadt- und Landhäuslichkeiten.
Aussteuer-Magazin.
Musterküche und Speisekammer.
Permanente Ausstellung
ganzer Wirthschafts-Einrichtungen.

Gedruckte Cataloge gratis, auswärts franco.
Solide Waare, billigste, feste Preise.
A. Toepfer, Hoflieferant.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von
Ernst Staeger,
Frauenstraße 18.

Kinderlose Ehemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen poste restante Halle a. S.

Promenaden-Fächer
in Elfenbein, Holz, Veilchenholz, Juchten und Seide, mit und ohne Malerei, empfingen in den neuesten Mustern und empfehlen billigst
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache Jagd-Gewehre	von	$2\frac{2}{3}$	Rℓ. an.
Doppelte	"	$5\frac{2}{3}$	" "
do. Damasc und Patent	"	$10\frac{1}{2}$	" "
Lefaucheux	"	22	" "

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer **Auswahl,** bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i. P., Tragh. Pulverstraße Nr. 18.

Nur für Herren!

Gegen Franko Einsendung von 2 Rℓ versendet **Carl Glässer** in Leipzig 5 Werke in 7 Bänden **höchst pikante** Unterhaltungslektüre **mit Bildern versiegelt.**

Schuhstr. 3, 1 Tr. stehen umzugshalber alte und neue Sopha und Großstühle billig zum Verkauf.

Clavier-Transport-Institut
der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

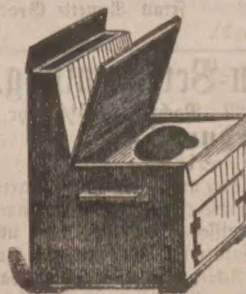
Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**			
a) im Innern der Stadt	— Rℓ.	20 Sgr.	
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1 "	— "	
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof	1 "	15	
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2 "	15 "	
II. Für den Transport eines **Flügels**			
ad I. a)	1 "	5 "	
ad I. b)	1 "	15 "	
ad I. c)	2 "	— "	
ad I. d)	3 "	— "	
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	— "	15	
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	— "	20	

Geruchlose Closets mit Selbststreu-Apparat nach Prof. Müller und Dr. Schür'schem System.



Anerkannt von ärztlichen Autoritäten. Unentbehrlich für Jedermann, der Reinlichkeit liebt, und **besonders unentbehrlich vor Krankenbetten.**

Princip: Trennung der Exkremente und sofortige Selbstdesinfection nach jeder Sitzung ohne irgend welche Beihülfe. Nähere Erklärungen und Preiscourante, mit Kopieen von vielen Anerkennungsschreiben, versende ich **gratis** und **franko.** Wiederverkäufern Rabatt. **Preis:** ficht. pol. Holz $13\frac{5}{6}$ Thlr., eich. Holz $16\frac{5}{6}$ Thlr. inkl. Verpackung, gegen Nachnahme.

Zeugnisse:

Das mir übersandte Closet hat so sehr den gerechten Beifall u. s. w.
Ueckeritz b. Demmin, 13. Febr. 1868.
Lagemann.

Die aus ihrer Fabrik hervorgegangenen Closets sind mir rühmlichst empfohlen u. s. w.
Unislau, 27. September 1868.
Ortsstein, K. Domänen-Pächter.

Mit dem früher von Ihnen erhaltenen Closet bin ich sehr zufrieden u. s. w.
Czierníkowko b. Pr. Leibitsch, 25. Sept. 1868.
Rasmus, Lieutenant u. Rittergutsbesitzer.

Die von ihnen erhaltenen zwei Closets bewähren sich sehr u. s. w.
Putbus a. R., 5 Okt. 1868.
Deuzin, Hotelbesitzer.

A. Toepfer, Fabrikant in Stettin,
Hoflieferant des Kronprinzen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6.** Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Corsets, werden nach der **Figur** angefertigt und **zur Wäsche** übernommen Roßmarktstraße Nr. **9.**
Mathilde Graff, vormals **Weichardt.**

---

1 hellpol. gut erh. Repositorium nebst Ladentisch, für eine Conditorei eingerichtet, sowie auch 1 Billard, ist billig zu verk. bei **B. Freyschmidt,** Greifswald.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein umsichtiger und erfahrener Meister für Schlosser- und Drehwerkstatt wird in einer größeren Berliner Maschinenfabrik zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht.

Nur solche welche ähnliche Stellungen bekleidet haben, finden Berücksichtigung. Adr. sub **M. W. 99** in der Expedition dieses Blattes.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. März 1869.
Gringoire.
Charakterbild in 1 Akt von A. Winter.
Die Helden.
Lustspiel in 1 Akt von W. Marsano.
Die Hanni weint — der Hansi lacht.
Komische Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Tanz.